

# Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

## » Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format. **Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden?** Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main.

## Tolle, brillante Fotos

Der „Kirchenbote“ der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Kahl braucht nur ein wenig „Luft“.

Titel: Kirchenbote  
 Auflage: 1.800 Exemplare  
 Umfang: 32 Seiten  
 Ausgaben: 4 im Jahr  
 Format: DIN A5

### Titel

Aufgeräumt präsentiert sich die Startseite des 32 Seiten starken Gemeindebriefs der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Kahl (Landkreis Aschaffenburg/Bayern). Der Titelkopf ist nicht überfrachtet, beinhaltet aber alles, was man wissen muss, um den Absender des Heftes einzuordnen: Name der Gemeinde, Titel des Heftes, Erscheinungszeitraum und Logo (sehr attraktiv!). Das Hauptmotiv ist mittig platziert – hat auf den ersten Blick allerdings keinen Bezug zum Inhalt. Was soll

Violette Seitenbalken sind der besondere Akzent der Titelseite. Die Inhaltsangabe darf ruhig etwas kürzer ausfallen.



das Bild aussagen, wohin will es führen? Ein entsprechender Hinweis in den kurzen Inhaltsangaben fehlt leider. Die Kurztexte als Einstieg in die Innenseiten sind kurz und knapp gehalten. Für meinen Geschmack reichen auch drei oder maximal vier Hinweise aus. Dann wäre mehr Luft für ein größeres Foto, das sich dem quadratischen Format nähern würde. Schick sind die senkrechten farbigen Balken am linken und rechten Seitenrand. Die Farbe wechselt von Ausgabe zu Ausgabe. Das sieht gut aus und verleiht der Titelseite einen ganz besonderen Akzent.

### Layout

Der fürs DIN-A-5-Format klassische Zweispaltensatz ist dank großer Schrift besonders gut lesbar (an die ältere Leserschaft denken!). Manche Inhalte sind allerdings zu eng platziert: Der Satzspiegel reicht zu weit in die Rubrikentitel hinein, die Überschriften „kleben“ förmlich am Seitenkopf. Da muss mehr Weißraum dazwischen.

Vorbildlich sind die aussagekräftigen Formulierungen der Rubrikennamen gewählt („Auf ein Wort“, „Ökumene & Einladung“, „Dankeschön!“). Mit ihren zarten grauen Linien und Balken sind sie ein Augenschmaus.

### Bilder

Knackig-scharfe und brillante Fotos auf nahezu jeder Seite, das macht Spaß beim Blättern! Die Redaktion kann offensichtlich auf eine große Auswahl zurückgreifen. Damit hat sie aber auch die Freiheit, hin und wieder in die Vollen zu gehen und mit großen Formaten „Eyecatcher“ anzubieten – und auf das eine oder andere kleine Bildchen zu verzichten. Bislang verstecken sich die Abbildungen brav in den Grenzen des Satzspiegels. Die Schatteneffekte sind Geschmacks-

sache – ich persönlich mag sie nicht so sehr. Als Ausnahme sind sie ganz nett, als Regel störend (für mich).

### Der Tipp

Der Satzspiegel darf einen Tick kleiner werden: links und rechts ein bisschen mehr Luft, unten und oben erheblich mehr. Dann wirken die Seiten nicht so gedrängt. Auszuprobieren wäre, ob man nicht die Schriftgröße der Rubrikentitel kleiner und die Überschriften einen Hauch größer wählt. **Stefan Lotz**

Hier darf mehr „Luft“ (Weißraum) rein: zwischen Rubrikentitel und Überschriften sowie am Fußsteg.



Einfach klasse! Menschen, Menschen, Menschen... So wird Gemeindeleben sichtbar. Diese Doppelseite prägt man sich ein. Und beim nächsten Besuch im Gemeindehaus kann man sagen: „Ach, ich habe Sie doch im Kirchenboten gesehen...“